



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Sr. Majestät Max. Joseph von Baiern

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35881**

( 283 )

Der — siegreich! seiner Gruft ent-  
schwungen'  
Auch mich Entschlafnen wieder ruft. —

---

Er. Majestät — dem Könige  
Maximilian Joseph —  
von Baiern —  
an

Allerhöchstihrem höchsten Geburtstages,  
den 27. May 1816.



Der schönste May meines Lebens.

( Von einem Baierschen Schullehrer — aus dem  
Zweybrückischen, abgeschrieben.)

---

Holder May! mit deinem bunten Blumen-  
kleide,

Von des Schöpfers Güte königlich geschmückt!  
Oft schon hast du hier — doch aber nie wie  
heute —

Mich mit Schönheit und mit Ambraduft entzückt.

Wonne monat mir — im vollsten Worte-  
verstande —

Bist du heut' vorzüglich, wenn mein Herz  
bedenkt:

Daß du meinem lang verwaiften Vaterlande  
Semen wahren Vater — wieder hast ge-  
schenkt.

Einst — in deinen Blüthenschooß, zur  
Welt geboren

Ward Er — unsrer Wünsche, unsrer Hoff-  
nung Ziel!!

Aber alles Wünschen — Hoffen, gieng ver-  
loren,

Als des Schicksals Würfel uns nicht gün-  
stig fiel!

Wie in Flor a's Reich' oft schon der Sturm  
die Blüthen,

Oh' sie Frucht versprechen — allzufrüh' zer-  
streut;

So ward uns der Edele — mit den schönsten  
Blüthen,

Ohne Fruchtgenuß — geraubt vom Sturm  
der Zeit!

Herzbrünstig sehnten wir Ihn oft zu-  
rück —

Ihn, des Höchsterlauchten Fürstenstammes  
Sohn;

Hesteten, als treue Kinder — unsre Blicke  
Längst schon thranend — dort an Seinen fer-  
nen Thron.

Wünschten unter Seinem Scepter auch zu  
leben,

Das mit Weisheit, und mit Milde — stets  
regiert;

Und bey Ahndung: „Gott könnt' uns dieß  
Glück noch geben, —

Ward das Herz zu frohem Dankgefühl ge-  
rührt!

Endlich ward die Ahndung, die schon froh  
uns machte —

Neulich ward sie — o! der Freude! — Wirk-  
lichkeit:

Alles Dunkle schwand, die Sonn' am Him-  
mel lachte,

Wie in die Natur — in Herzen Heiterkeit!

Schöner May! Du jüngster, schönster  
deiner Brüder! —

Bonnebringer! vom Olymp uns hergesandt—  
Du, du gabst den Th e u e r n uns als — K ö -  
nig! wieder,  
Der mit Dir — bey uns, des Lebens  
Blum' einst fand.

Maximilian Joseph, unsern Lan-  
desvater,  
Dem schon sechzigmal dein heut'ger Tag  
erwacht' —  
Unsern wahren — treuesten — aller-  
besten Vater!!!  
Hast du uns — verlorren Söhnen, wieder  
bracht.

O! wer fühlet sich nicht, mit mir, won-  
netrunken! ? —  
'Heut' an unsers Königs hohem Werde-  
tags = Fest!  
Wo Gott — Seines Lebens schönen Göt-  
terfunken,  
Uns, auch uns — zum Heil! von neuem  
lodern läßt.

Oft noch , holder May! — wann in dem  
jungen Lenze ,  
Dich die Erd'in Königschmucke wieder sieht —  
Oft noch wind' hier meinem König Blu-  
menkränze ,  
Ehe seinem Geist dort ew'ger Frühling  
blüht. —

Maximilian Joseph, Lina Frie-  
deriken —

Fest umschlungen von der Liebe Rosenband —  
Wollst du lange — lang' — in Mayen-  
flor beglücken:  
Dies ist Herzwunsch! eines Treuen!  
in dem Land.

Ja! du schöner May! — du schönster  
meines Lebens!

Niemand kann sich deiner dann wohl mehr  
erfreu'n —

Ist mein heißer Glückwunsch — ach! nur  
nicht vergebens —

Als ich frohes — armes Dorffschulmei-  
sterlein!!

